

Arbeitsblatt 1 - Einführung



Was ist deine Geschichte? Woher kommst du? Was möchtest du studieren?

Rahmenbedingungen

Kursdauer: bis 15.09.24 je 5 UE pro Woche

Ferien: 29.4.-11.5. und 28.6. - 10.8.

Was werden wir zusammen lernen?

a) allgemeine Kompetenzen für ein Fachstudium

Die Studierenden erweitern ihre sozialen und interkulturellen Kompetenzen durch Interaktion in einem international ausgerichteten Lehr- und Lernumfeld. Sie respektieren sich gegenseitig in ihren unterschiedlichen religiösen, politischen und kulturellen Vorstellungen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Ethnie, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Alters oder einer Behinderung, und zwar im Sinne der freiheitlichen demokratischen Grundordnung.

Sie entwickeln einen sicheren Umgang mit der Lehr- und Lernkultur an deutschen Hochschulen und erwerben insbesondere Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Zeitmanagement, selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten.

Kurz gesagt: Wir behandeln den anderen so, wie wir behandelt werden wollen.

b) sprachliche Kompetenzen für ein Fachstudium

Der Unterricht an Studienkollegs fördert den Erwerb allgemein-, fach- und wissenschaftssprachlicher Kompetenzen bis zum Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.

Die Studierenden erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen durch aktive Teilnahme in allen Fächern und gemeinsames Lernen und Arbeiten in einem lernerzentrierten Unterricht; sie verbessern ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit durch das Nutzen von fachspezifischen Schreibenanlässen. Die Festigung sprachlicher Strukturen und der Aufbau eines adäquaten Fachwortschatzes sind Grundlage für den weiteren akademischen Spracherwerb:

- **Lesen** – Die Studierenden verstehen wissenschaftliche und wissenschaftsorientierte Texte und setzen sich mit diesen auseinander.
- **Hören** – Die Studierenden verstehen und verarbeiten mündlich vorgetragene Informationen sowohl in allgemeinsprachlichen als auch in wissenschaftssprachlichen Kontexten wie Vorlesung, Vortrag, Fachdiskussion, Debatte.
- **Schreiben** – Die Studierenden beherrschen Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens. Sie verfassen logisch strukturierte und zusammenhängende Texte und sind in der Lage, komplexe Sachverhalte darzustellen und zu erörtern.
- **Sprechen** – Die Studierenden kommunizieren sicher in typischen akademischen Kontexten wie Diskussion, Referat, Präsentation.

Kurz gesagt: Wir fördern und üben Kompetenzen der deutschen Sprache und Kommunikation.

c) fachliche Kompetenzen

Die Studierenden beherrschen die für einen erfolgreichen Einstieg in ein Fachstudium relevanten Inhalte und Methoden. Sie verschaffen sich einen Überblick über fachlich relevante Themen und vertiefen exemplarisch einzelne Fachthemen und Fragestellungen. Sie verfügen über ein grundlegendes Repertoire gängiger Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und wenden diese sicher an, wie das Analysieren und Interpretieren von Sachverhalten, Statistiken und Texten sowie für bestimmte Fächer das Experimentieren.

Beim selbstständigen Problemlösen beherrschen sie unterschiedliche Anforderungsbereiche:

1. **Souveräner und funktionsbezogener Umgang mit Wissen**, z. B. um Inhalte zu systematisieren, zu strukturieren, zu hierarchisieren, Schwerpunkte zu setzen und Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden (Operatoren wie z. B. *nennen, beschreiben, skizzieren*)
2. **Anwenden von Kenntnissen und Fertigkeiten**, z. B. um Aufgaben auf der Grundlage von Gesetzmäßigkeiten, Materialien oder der Auswertung von Experimenten zu bearbeiten und zu lösen (Operatoren wie z. B. *berechnen, analysieren, erklären*)
3. **Transfer auf neue Problemstellungen und Reflexion eingesetzter Methoden und gewonnener Erkenntnisse**, z. B. um begründet zu folgern und zu urteilen (Operatoren wie z. B. *beweisen, interpretieren, Stellung nehmen*)

Kurz gesagt: Wir lernen viele Fakten, aber vor allem, wie wir sie richtig einschätzen und interpretieren.

4. Inhalte des Fachunterrichts

a) Basisinhalte

- Epochenüberblick von der Antike bis zur Neuzeit
- religionsgeschichtliche Grundlagen der europäischen Staatenwelt
- ideengeschichtliche und historische Grundlagen des freiheitlichen demokratischen Selbstverständnisses am Beispiel der Französischen Revolution
- Entstehung und Bedeutung der Konzepte Nation und Nationalismus
- historische Grundlagen ökonomischer und sozialer Ungleichheit
- internationale Konflikte und ihre Lösungsversuche in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zur Zwischenkriegszeit
- Erschütterung von politischen Systemen und Wertvorstellungen durch Faschismus bzw. Totalitarismus: Ideologische Grundlagen, Umsetzung in Europa und globale Katastrophe
- Menschenwürde und Menschenrechte in Geschichte und Gegenwart – Erinnerungskultur

b) mögliche Ausdifferenzierungen bzw. Erweiterungen der Basisinhalte

Epochenüberblick von der Antike bis zur Neuzeit, z. B.:

- Kennzeichen bestimmter historischer Epochen, Basisdaten der Geschichte
- Zäsuren und Epochenumbrüche (auch im Vergleich zu anderen Kulturkreisen und Weltregionen)
- Vor- und Nachteile der Epocheneinteilung

Religionsgeschichtliche Grundlagen der europäischen Staatenwelt, z. B.:

- Grundlagen von Judentum, Christentum, Islam und ihre historisch-politische Bedeutung
- Reformation und Glaubensspaltung in Deutschland
- Konflikte (Religionskriege, Verfolgung Andersgläubiger)
- konfessionelle Vielfalt als gesellschaftlich-politische Realität in Deutschland und Europa

Ideengeschichtliche und historische Grundlagen des freiheitlichen demokratischen Selbstverständnisses am Beispiel der Französischen Revolution, z. B.:

- ideengeschichtliche Grundlagen: gesellschaftliche und politische Konzepte der Aufklärung
- Aufhebung der Ständeordnung, Menschen- und Bürgerrechte, Verfassungsformen
Konstitutionelle Monarchie vs. Republik, Gleichstellung von Mann und Frau

Entstehung und Bedeutung der Konzepte Nation und Nationalismus, z. B.:

- Nationalismus im 19. Jahrhundert (v. a. Begriffe Nation/Nationalstaat);
- Besonderheit einer deutschen Nationalstaatsgründung (1848er-Revolution, Reichsgründung 1871, politische Stabilisierung nach außen und innen)

Historische Grundlagen ökonomischer und sozialer Ungleichheit, z. B.:

- Industrialisierung (z. B. England, Deutsches Kaiserreich)
- soziale Frage, Ansätze zu ihrer Lösung
- Kolonialismus und Imperialismus (z. B. Afrika, Asien oder Südamerika)
- Probleme der Dekolonisation an einem Beispiel (z. B. Kongo, Indochina, Algerien, Hongkong)

Internationale Konflikte und ihre Lösungsversuche in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zur Zwischenkriegszeit, z. B.:

- Ursachen und Folgen des 1. Weltkriegs
- Epochenjahr 1917: Beginn des Dualismus Sowjetkommunismus vs. US-amerikanische Weltordnung
- neue Ordnung der Zwischenkriegszeit (Völkerbund, Pariser Vorort-Verträge, insb. Versailler Vertrag; Weimarer Verfassung, wirtschaftliche/politische Krisen)
- Auswirkungen des europäischen Umbruchs auf Gesellschaft und politische Kultur in Deutschland (staatstragende Parteien vs. radikale parlamentarische und außerparlamentarische Strömungen)

Erschütterung von politischen Systemen und Wertvorstellungen durch Faschismus bzw. Totalitarismus: Ideologische Grundlagen, Umsetzung in Europa und globale Katastrophe, z. B.:

- Entstehung und Ideologie der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland
- Totalitarismus im Alltag (ggf. Vergleich Deutschland mit Italien/Spanien oder Stalinismus)
- Weg in die Katastrophe: NS-Außenpolitik und Zweiter Weltkrieg

Menschenwürde und Menschenrechte in Geschichte und Gegenwart – Erinnerungskultur, z. B.:

- Leben in der Ungleichheit: Ständegesellschaft der Neuzeit
- Menschenwürde als Vernunft: Die Zeit der Aufklärung
- das Recht des Stärkeren: „Menschenrechte“ im Imperialismus und im Nationalsozialismus (Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Bevölkerung, Holocaust)
- Bedeutung der Menschenrechte seit dem Zweiten Weltkrieg
- Bedeutung der NS-Vergangenheit für die deutsche Staatsräson

Was ist Geschichte?

① Welches der Zitate findest du am besten und warum?

„Vergebung ist der einzige Weg, um den irreversiblen Fluss der Geschichte umzukehren.“

Hanna Arendt

„Die Revolutionen sind die Lokomotiven der Geschichte.“

Karl Marx

„Die ganze Welt ist eine große Geschichte, und wir spielen darin mit.“

Michael Ende

Die Geschichte ist eine ewige Wiederholung.

Thukydides

„Eine Generation, die die Geschichte ignoriert, hat keine Vergangenheit - und keine Zukunft.“

Robert A. Heinlein

② Fragerunde:
Was ist Geschichte?
Wann beginnt die Geschichte?
Wann ist Geschichte zuende? Gibt es die eine Geschichte?

Was ist Geschichte?

Geschichte ist die Vergangenheit.

Sowie jeder Mensch eine eigene Geschichte hat, so hat es auch
jedes Volk,
jedes Land,
jeder Gegenstand,
jedes Wort,
jede Stadt oder Region und
jede Zeit.

Geschichtswissenschaft ist die **Deutung und Interpretation** dieser Vergangenheit
von Menschen mit ihrer eigenen Geschichte,
zu einer bestimmten Zeit,
mit bestimmten Ideen und Werten.

In unserer Welt besteht das Gesetz der **Kausalität**

Ursache -> Wirkung

Aktion -> Reaktion

③ Fragerunde. Warum gibt es nicht nur eine allgemeingültige Geschichte? Warum muss Geschichte überhaupt interpretiert werden?

④ Formuliere deine Ideen zur Beantwortung der Frage in einem kurzen Text.

⑤ Suche dir ein Ereignis aus der Geschichte heraus, das du für besonders wichtig hältst. Schreibe ca- 0,5-1 Seite dazu, was passiert ist und wie es den Verlauf der Geschichte verändert hat.

Operatoren mit Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion)		
BEZEICHNEN, SCHILDERN, SKIZZIEREN		
historische Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zutreffend formulieren		<i>Skizzieren Sie die wirtschaftliche und soziale Situation in Deutschland um 1930.</i>
AUFZEIGEN, BESCHREIBEN, ZUSAMMENFASSEN, WIEDERGEBEN		
historische Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduzieren		<i>Fassen Sie die nationalen Vorstellungen Fichtes aus der Quelle zusammen.</i>
Operatoren mit Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)		
ANALYSIEREN, UNTERSUCHEN		
Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen		<i>Analysieren Sie Brünnings Regierungserklärung.</i>
CHARAKTERISIEREN		
historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen		<i>Charakterisieren Sie Lassalles politische Haltung.</i>
EINORDNEN		
Einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen		<i>Ordnen Sie Leonards Ausführungen in den historischen Zusammenhang ein.</i>
ERKLÄREN		
historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und begründen		<i>Erklären Sie die Veränderungen in der Parteienlandschaft zwischen 1919 und 1932.</i>
ERLÄUTERN		
wie erklären, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen		<i>Erläutern Sie die historischen Sachverhalte [...] des Epochenjahres 1917.</i>
HERAUSARBEITEN		
aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen		<i>Arbeiten Sie die Haltung des Autors zur deutschen „Welt-politik“ heraus.</i>

Operatoren mit Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion, Problemlösung und Urteilen)

BEURTEILEN

den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertebezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen

Beurteilen Sie die Quelle vor dem Hintergrund der Entwicklung bis 1871.

BEWERTEN, STELLUNG NEHMEN

wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert

Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob der Mauerfall als Revolution bezeichnet werden kann.

ENTWICKELN

gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen

Entwickeln Sie eine These zum langfristigen Einfluss der Ideen Fichtes auf den deutschen Nationalismus.

SICH AUSEINANDERSETZEN, DISKUTIEREN

zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt

Setzen Sie sich kritisch mit Goldhagens These auseinander, wonach die Deutschen „Hitlers willige Vollstrecker“ waren.

PRÜFEN, ÜBERPRÜFEN

Aussagen (Hypothesen, Behauptungen, Urteile) an historischen Sachverhalten auf ihre Angemessenheit hin untersuchen

Überprüfen Sie, ob der Verfasser mit seiner Einschätzung richtig lag.

VERGLEICHEN

Auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte einander problembezogen gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze zu beurteilen

Vergleichen Sie Lassalles Lösungsansatz mit einem anderen Ihnen bekannten Ansatz zur Lösung der sozialen Frage.

Übergeordnete Operatoren mit Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen

INTERPRETIEREN

Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht

Interpretieren Sie die Karikatur „Gränzverlegenheit“.

ERÖRTERN

eine These oder Problemstellung durch eine Kette von Für- und Wider- bzw. Sowohl-als-Auch-Argumenten auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln. Die Erörterung einer historischen Darstellung setzt deren Analyse voraus.

Erörtern Sie, ob bzw. inwiefern sich das Streben nach „kolonialer Expansion“ und nach einer „kontinentalen Hegemonie“ vergleichbar in der Rede Molotows und der darin sichtbaren Strategie erkennen lässt.

DARSTELLEN

Historische Entwicklungszusammenhänge und Zustände mithilfe von Quellenkenntnissen und Deutungen beschreiben, erklären und beurteilen

Stellen Sie die umstrittene Entwicklung der militärischen Integration Europas von 1950 bis 1955 dar.

Beispiel Prüfungsaufgabe

Bearbeitungszeit: 210 Minuten

Thema: Angelsächsischer Imperialismus

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie den vorliegenden Text.
2. a) Ordnen Sie den Text in den historischen Zusammenhang ein.
b) Arbeiten Sie die Haltung des Autors zur deutschen „Weltpolitik“ heraus.
3. Beurteilen Sie Crowes Aussagen vor dem Hintergrund des deutschen sowie des britischen Imperialismus und dessen weiterer Entwicklung bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

M: Geheimes Memorandum von Sir Eyre Crowe an Außenminister Sir Edward Grey vom 1. Januar 1907

Sir Eyre Barby Wichart Crowe (1864–1925) war englischer Diplomat und Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium.

1. Die Geschichte lehrt, dass die Gefahr, die die Welt...